

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640



Erscheint seit

dem Jahre 1841

Erscheint bis auf weiteres nur Dienstag, Mittwoch u. Freitag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Selbstabholung monatlich 3 Mk., durch unsere Ausleger zugetragen in der Stadt monatlich 3 Mk., auf dem Lande 3 Mk. durch die Post bezogen vierteljährlich 10 Mk. mit Zustellungsgebühr. Alle Postzustellungen und Postkästen sowie unsere Ausleger und Geschäftsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Inserentenpreis: 30 Mk. für die 6spaltige Kopfzeile oder deren Raum, 20 Mk. für die 4spaltige Kopfzeile. 10 Mk. für die 2spaltige Kopfzeile. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 2spaltige Kopfzeile 10 Mk. Nachweilungs-Gebühr 10 Mk. Angabemerkung bis vormittags 10 Uhr. Für die Nachzahlung der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Anzeigenauftrag erfolgt, wenn der Betrag durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rechnung gestellt.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen.

Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Käffig, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

82. Jahrgang. Nr. 32.

Sonnabend / Sonntag 17. / 18. März 1923.

Ämtlicher Teil.

Auf Grund von §§ 12 Ziffer 1, 15 Absatz 3 und 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September, 4. November 1915 in der Fassung vom 6. Juli 1916 in Verbindung mit § 1 des Gesetzes zur Erweiterung des Anwendungsgebietes der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. Dezember 1921 und der Verordnung des Arbeitsministeriums vom 7. März 1923 wird bestimmt:

1. Der Verkauf von Kohle, Koks, Brekett und Nagelstücken darf nur nach Gewicht stattfinden; ein Verkauf nach Hohlmaß ist verboten.
2. Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft, wer den unter 1. erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.
3. Die Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1923 in Kraft.

Mit Genehmigung des Arbeitsministeriums kann dieser Zeitpunkt in dringenden Ausnahmefällen hinausgeschoben werden. II R 40. Meissen, am 14. März 1923.

Die Amtshauptmannschaft.

Getreidepreise.

Die Reichsregierung hat die Preise für alle Ablieferungen auf das vierte und fünfte

Sekstel der Umlage wie folgt erhöht:

Für Ablieferungen auf das vierte Sekstel:

Für die Tonne Roggen	500 000 Mk. = 25 000 Mk. für 50 kg,
„ „ Weizen	560 000 „ = 28 000 „ „ „
„ „ Gerste	400 000 „ = 20 000 „ „ „
„ „ Hafer	350 000 „ = 17 500 „ „ „

Für Ablieferungen auf das fünfte Sekstel:

Für die Tonne Roggen	600 000 Mk. = 30 000 Mk. für 50 kg,
„ „ Weizen	675 000 „ = 33 750 „ „ „
„ „ Gerste	500 000 „ = 25 000 „ „ „
„ „ Hafer	450 000 „ = 22 500 „ „ „

Die Nachzahlung erfolgt vom Tage dieser Bekanntmachung ab gegen Vorlegung oder Einfindung der Einkaufsscheine durch den Getreideeinkäufer Meissen Stadt und Land und zwar zuerst an die Landwirte, die ihre Ablieferungs-Soll voll erfüllt haben.

Für alle auf das letzte Sekstel erfolgenden Ablieferungen wird bis zur Festlegung des Preises für dasselbe der für das fünfte Sekstel festgesetzte Preis gezahlt. Meissen, am 15. März 1923.

Kommunalverband Meissen-Stadt und -Land.

Bekanntmachung.

Nach dem Befehl über Grundlöhne in der Krankenversicherung vom 27. Februar 1923 (RVO Nr. 16 S. 158) hat der Vorstand unterzeichneter Kasse mit Wirkung vom 19. März 1923 die Grenze der Grundlöhne auf 14 400 Mark für den Arbeitstag erhöht und folgende Neueinteilung beschlossen:

Stufe	Tagesverdienst	Grundlohn	wöchl. Beitrag
1. bis 270 Mark einschl. d. o. Entgelt			
beschl. Lehrlinge		240	98,60
2. mehr als 270 Mark bis 450 Mark		360	140,40
3. „ „ 450 „ „ 630 „		540	210,60
4. „ „ 630 „ „ 810 „		720	280,80
5. „ „ 810 „ „ 1110 „		960	374,40
6. „ „ 1110 „ „ 1470 „		1290	503,10
7. „ „ 1470 „ „ 1950 „		1710	666,90
8. „ „ 1950 „ „ 2250 „		2100	819,00
9. „ „ 2250 „ „ 2790 „		2520	982,80
10. „ „ 2790 „ „ 3210 „		3000	1170,00
11. „ „ 3210 „ „ 3990 „		3600	1404,00
12. „ „ 3990 „ „ 5010 „		4500	1755,00
13. „ „ 5010 „ „ 5790 „		5400	2106,00
14. „ „ 5790 „ „ 6810 „		6300	2457,00
15. „ „ 6810 „ „ 7500 „		7200	2808,00
16. „ „ 7500 „ „ 9210 „		8400	3276,00
17. „ „ 9210 „ „ 9990 „		9600	3744,00
18. „ „ 9990 „ „ 11610 „		10800	4212,00
19. „ „ 11610 „ „ 12390 „		12000	4680,00
20. „ „ 12390 „ „		14400	5616,00

Die Unterfügungsleistungen erhöhen sich ab 16. April 1923. Die nach der neuen Festsetzung erforderlichen Lohnmeldungen nach dem tatsächlichen Verdienst sind vom Arbeitgeber innerhalb 8 Tagen zu bewirken, andernfalls erfolgt die Festsetzung vom Kassenvorstand ohne Verpflichtung zur Rückerstattung der entsprechenden Beträge. Sämtliche eintretenden Lohnänderungen sind der Kasse sofort zu melden, andernfalls Verletzung nach § 13 d. S. eintritt. Ortslöhne und Sachleistungen sind ab 1. 3. 23 gleichfalls erhöht worden.

Wilsdruff, am 15. März 1923.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt. R. Neumann, Vorsitzender.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * In Witten haben die Franzosen 4 Millionen Mark Kopsgehalt auf die Ergreifung von Schutzbeamten ausgesetzt.
- * In Buer wurden zwei deutsche Polizeibeamte von den Franzosen standrechtlich erschossen.
- * Der Reichsfinanzminister beabsichtigt, eine neue Biersteuererhöhung vorzuschlagen.
- * Zwischen Paris und Brüssel wurde vereinbart, daß die Befehlstruppen der Einbruchsmächte auf 90 000 erhöht werden.
- * Im englischen Unterhause gab der Luftfahrtminister eine Erklärung über das Mißverständnis zwischen der Stadt der britischen und der französischen Luftflotte ab.

Der wiedererwachte Staatsgedanke.

Im Krieg war der Staat stahlirrende Macht; jeder beugte sich ihm in Selbstopferung. Mit ebenerm Schritt trat er bei einzelnen Schicksal nieder; alles, was an lebender, wirklicher Kraft im Volk war, wurde sein Schwert; Geist und Wirtschaft, die Organisationen der Stände und Klassen, Leib und Seele eines jeden. Die Umwälzung sprengte den Panzer — nur äußerlich — dessen Riemer allmählich gelockert waren. Klassen, Stände, Organisationen, die im organischen Aufbau des Staates die Bausteine sind, gerieten in Widerstreit untereinander. Jenes Gleichnis des sterbenden Vaters, der die Söhne auffordert, ein Bündel von Stöcken zu zerbrechen, nach vergeblichem Mühen dann aber jeden einzelnen Stock leicht zerbricht, wurde fast zur Wirklichkeit. Weil das Bündel zerbrach, das alle zusammenhält, oder vielmehr weil dieses Bündel, der bisherige Staatsgedanke, müde geworden war, die Einzelkräfte nicht mehr zu einem starken Bündel zusammenschloß. Das Ohnmächtigkeits in Deutschland war — nach innen und außen — die Staatsgewalt. Nach außen — denn nicht mit dem Staat, der kraftlos war, wollte das Ausland verhandeln, sondern nur mit den Kräften, die wirklich noch bestanden. Geistige Grundlage des Staates war der demokratische Gedanke, der Wirklichkeit nur werden kam, wo Selbstopferung da ist. Aber die war nicht da und darum war Deutschland kraftlos. Und weil Opferfähigkeit nicht da war, konnte der Staatsgedanke die Kräfte nicht zusammenfassen, war nur Wunsch, Sehnsucht, Unwirklichkeit. Der französische Gedanke in einem der nordischen Staaten sprach es im September 1922 ganz brutal aus, daß man

mit der deutschen Regierung nicht verhandeln konnte: denn sie sei unfähig, entleerte der Hand wie eine Qualle. Fährbar, verhandlungsfähig sei allein die deutsche Wirtschaft; sie sei Wirklichkeit, sei Kraft.

Nach innen — denn mit dem kraftlosen Staat verhandelten die Organisationen der Wirtschaft, der Stände, der Klassen wie von Macht zu Macht. Staat daß der Staat diese Kräfte zur Stütze benutzte — und gar oft war es möglich oder konnte es möglich gemacht werden —, überließ er ihnen Gebiete zu eigenstaatlicher Machtausübung und Tätigkeit, Gebiete, die doch zum Reich der Staatsgewalt gehörten, stieg sich widersprechend oder widerspruchslos dem Gebot jener Mächtigeren. Die Wirtschaft trat hervor mit der Hilfsaktion der Industrie, Arbeiter-, Beamtenorganisationen drohten, forberten, erlangten staatliche Macht als Gleichberechtigte. Die innere Auflösung des Staates, seine Ohnmacht schien unvermeidlich zu sein.

Oktober 1921 — Stinnes geht nach London, verhandelt mit dem englischen Ministerpräsidenten, mit den Führern der englisch-amerikanischen Wirtschaft. Aber nicht im staatlichen Auftrag, sondern aus eigener Machtvollkommenheit, die ihm die eigene Kraft gewährte. Und ganz Deutschland sieht auf sein Tun — gleich als ob die Regierung, also die Spitze des organisieren Gesamstaates, gar nicht bestünde. Die sandte hernach Dr. Rathenau gleichfalls nach England. Aber ihm ward der Bescheid, daß der Staat Deutschland kreditunfähig sei. Professor Bonn, der schon 1920 ein warnendes Plakate über „Die Auflösung des modernen Staates“ geschrieben hatte, war theoretisch vollkommen im Recht, daß er auf einem demokratischen Parteitag laut die Stimme erhob gegen die „Wirtschaftler als Politiker“, die staatliche Aufgaben von sich aus und gegen den Staat in Angriff nahmen. Versuche, einzelne Parteien zum Kristallisationspunkt neuen Staats- und Gemeinschaftslebens zu machen, mußten unter den obwaltenden Gegensätzen ausfruchtbar werden. Der Staat schien unwirklich zu werden, der Auflösung verfallen zu sein.

Doch jetzt ist es ganz anders geworden: Poincaré schmiedete mit dem Hammer, den er im Ruhrgebiet schwingt, ein neues stählernes Band um die einzelnen Stöcke. Es ist Edelstahl, kein konstruiertes Gedankending, sondern das Kaiserliche, Primitivste in jedem Deutschen, in jedem, dem die Mutter deutsche Wiegensieder sang. Deutschland wurde wieder, was es früher war, Notgemeinschaft zur Rettung der Heimat, wurde wieder erfüllt

vom Geist selbstverständlichen Opferungswillens nicht nur des einzelnen, sondern aller Organisationen, Klassen und Stände für den Staat. Der nationale, nicht der nationalitätliche, also exaktierte, — der selbstverständliche Gedanke sagt jetzt die Kräfte der Wirtschaft und aller anderen einzelnen und organisatorischen Willens- und Betätigungskräfte in einem Bett zusammen; nicht einzeln mehr fliehen sie dahin.

Nach drohender Auflösung also jetzt der innere geistige Neuaufbau des Staates. Deutschland ist als Staat wieder Kraft und nur darum Macht und Willen. Nur diese können Erfolg bringen. Darum wird Deutschland auch jetzt in seiner schweren Not triumphieren, siegen, weil es als Staat wieder die kraftvolle machtvollende Zusammenfassung aller auseinanderstrebenden, gegeneinanderarbeitenden Kräfte geworden ist.

Dr. P.

Die neue Pariser Konferenz.

Kohlen und Reparationen.

Der belgische Ministerpräsident Theunis wird voraussichtlich nächste Woche zu einer neuen französisch-belgischen Konferenz nach Paris reisen. Hier sollen die bei der Beschlagnahme von Kohlen und Koks erzielten Ergebnisse geprüft, und der endgültige Plan erörtert werden, durch den man die Reparationen hereinzubekommen, und die für die Sicherheit Frankreichs und Belgiens erforderlichen Garantien bei Deutschland durchzusetzen gedenkt.

Im Zusammenhang damit verlaute, daß die belgische Regierung, unterstützt von der öffentlichen Meinung, bei diesen Verhandlungen die Reparationsfrage zu regeln und auf die Idee der internationalen Anleihe zurückzukommen wünsche, die die Reparationsforderungen zu gleichen ermögliche.

Die unzufriedenen Neutralen.

Die Geschäftsleitung der Schweizerischen sozialdemokratischen Partei und der Schweizerische Gewerkschaftsbund wollen mit dem Bundesrat Rücksprache nehmen über die Auswirkungen der Ruhrbesetzung auf die Wirtschaftslage der Schweiz. Auf Antrag von Bundesrat Motta wurden die verschiedenen Departements eingeladen, dem politischen Departement alles Material zur Verfügung zu stellen, welches für weitere Schritte in dieser Angelegenheit dienlich sein kann. Auch in Holland herrscht große Unzufriedenheit über die Ruhraktion, besonders über die Lahmung der Rheinisch-Schiffahrt, durch die der Hafen von Rotterdam schwer geschädigt wird.